

Hineingehört in den Berufsalltag

Medien-Projekt mit Schülern aus Velten im Jugendhaus Oase angelaufen

VELTEN ■ Die 13-jährige Viktoria greift sich das Mikro, hält es ihrer Freundin Senada (17) unter die Nase und schaltet das Diktiergerät ein: „Was ist dein Traumjob?“, fragt sie mit ernster Stimme. Doch das Lachen kann sich Viktoria dann doch nicht verkneifen. An ihren neuen Job als Reporterin muss sich die Oberschülerin aus Vehlefanz erst noch gewöhnen.

Am Mittwoch fand im Jugendhaus Oase in Velten das brandenburgweit laufende Projekt „YouWiPod – Jugend geht in die Wirtschaft“ statt.

Dabei sollen etwa 80 Schüler der achten bis zehnten Klasse Betriebe in ihrer Umgebung besuchen, sich über den Berufsalltag informieren und die Ergebnisse in Form von Podcasts (selbst produzierte



Viktoria (13, l.) aus Vehlefanz und Senada (17) aus Neuruppin beim Interview. FOTO: S. JANNASCH

Radiosendungen) im Internet veröffentlichen. „Die Jugendlichen sollen ein kritisches Medienverständnis entwickeln und sich vor allem beruflich

insgesamt acht Städte in Brandenburg beteiligt sind, von den Bundesministerien für Arbeit und für Stadtentwicklung, den betroffenen Städten, so-

orientieren“, erklärte Sven Gatter (28), Sozialpädagoge beim Berliner „Büro Blau“, das den Workshop veranstaltet. „Das Planungsbüro organisiert Projekte mit sehr hoher Bürgerbeteiligung“, sagte er weiter.

Finanziert wird das Projekt, an dem

wie mit Mitteln aus dem Europäischen Sozialfonds.

Am Mittwoch sollten sich die Jugendlichen, die aus der Region um Velten und Neuruppin kamen, erst einmal kennenlernen, indem sie sich gegenseitig interviewten und so Fragestellungen trainierten. „Es ist schwierig, schnell etwas zu antworten“, meinte Senada aus Neuruppin.

Bei dem Projekt gehe es auch darum, „das Selbstbewusstsein der Teilnehmer zu stärken“, meinte Gatter. Aber nicht nur die Jugendlichen profitieren, auch die Unternehmer haben die Möglichkeit, Erwartungen und Fähigkeiten der Schüler besser kennenzulernen.

In den nächsten Monaten müssen die Jugendlichen die Interviews mit den Unterneh-

mern vorbereiten und durchführen. Außerdem sichten und schneiden sie selbstständig das entstandene Material, um einen Podcast zu produzieren. „Die entstandenen Podcasts sollen auch für andere Schüler zugänglich sein: Informationen von Jugendlichen für Jugendliche“, berichtete Andreas Trunschke, der für die technische und journalistische Unterstützung verantwortlich war und sonst Podcasts für die Rosa-Luxemburg-Stiftung erstellt.

Bis zum nächsten Workshop am 16. November dieses Jahres in Blossin sollen die Teilnehmer für ihren Podcast typische Geräusche eines Berufs aufnehmen. Keine ganz leichte Aufgabe. Denn wie klingen eigentlich Maler, Bäcker oder Postbote? sj